

Beschneiden von Bäumen

Durch das Herstellen des Lichtraumprofils an Straßen, das Freischneiden von Gebäuden oder oftmals nicht fachgerechtes "Stutzen" werden Baumkronen nachhaltig beeinträchtigt und häufig auf Dauer verunstaltet.

Eindringen von Auftausalzen

Trotz des bereits reduzierten Einsatzes von Auftausalzen beim alljährlichen Winterdienst ist eine Belastung der Bäume an Verkehrsflächen mit Salzverbindungen nicht immer zu vermeiden.

Absenkung des Grundwasserspiegels

Wird bei Baumaßnahmen der Grundwasserspiegel abgesenkt, wird dem Wurzelwerk benachbarter Bäume das lebenswichtige Wasser entzogen mit der Folge, dass diese regelrecht verdursten. Die genannten Beeinträchtigungen führen häufig zu kümmerlichem Wuchs und frühem Laubfall; Krankheiten und Schädlinge treten zunehmend auf. Typische Beispiele hierfür sind die Kastanien-Miniermotte oder das Ulmensterben, das durch den Ulmensplintkäfer verursacht wird. Bereits vorgeschädigte Bäume werden dabei von Schädlingen bevorzugt befallen.

Maßnahmen zum Schutz, Pflege und Erhaltung von Bäumen

Hierzu gehört insbesondere das Offenhalten des Bodens im Bereich der Baumscheibe. Diese

sollte möglichst groß sein und gemulcht (z. B. Rindenmulch) oder mit Stauden unterpflanzt werden.

Wichtig ist auch die Minderung von Belastungen in Trockenperioden durch Gießen der Baumscheibe, um die Vitalität und Widerstandskraft der Bäume zu erhalten.

Auf Baustellen können Schutzmaßnahmen Schädigungen von Bäumen verhindern. Ein Faltblatt "Baumschutz auf Baustellen" ist bei der Umweltabteilung erhältlich.

Beobachten Sie regelmäßig Ihren Baum und achten dabei auf mögliche Verletzungen, Dürre und trockene Äste, Blattbefall oder vorzeitigen Laubabwurf. Stadtbewohner sollten sich auch für die Straßenbäume vor unserer Haustür verantwortlich fühlen.

Baumscheiben sind keine Abstell- oder Parkplätze. Vermeiden Sie auf Gehwegen und Einfahrten das für Bäume schädliche Tausalz und verwenden Sie stattdessen abstumpfende Mittel wie Sand, Granulat oder Splitt.

Impressum

Universitätsstadt Siegen - Der Bürgermeister
Umweltabteilung

Telefon: (0271) 404-3448

E-Mail: umwelt@siegen.de

www.siegen.de/umwelt

www.facebook.com/universitaetsstadt.siegen

www.twitter.com/stadt_siegen



Foto: Stadt Siegen

Bäume in der Stadt



Siegen ist eine durch viel Grün geprägte Stadt, in der Bäume das Stadtbild mit bestimmen. Um den Schutz des Baumbestandes im besiedelten Bereich zu gewährleisten, hat die Stadt Siegen bereits im Jahr 1983 eine Baumschutzsatzung beschlossen. Diese gilt innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile und der Geltungsbereiche von Bebauungsplänen. Ihre Vorschriften gelten nicht in der freien Landschaft oder in Waldgebieten. Geschützt sind alle Laubbäume mit einem Stammumfang von mindestens 100 cm und Nadelbäume mit einem Stammumfang von mindestens 120 cm, jeweils in 1,00 m Höhe über dem Erdboden. Nicht geschützt sind Obstbäume (mit Ausnahme von Walnussbäumen), Fichten, Birken, Pappeln sowie Baumarten, deren Kronen durch Veredelung gezüchtet wurden.

Ökologischer Wert von Bäumen

Die Qualität der Umwelt wird insbesondere im städtischen Bereich wesentlich von Bäumen mitbestimmt.

Bäume erfüllen vielfältige Funktionen, um die vorhandenen Umweltbelastungen abzupuffern. Dazu gehören Filtern von Staub und Aerosolen aus der Luft, sie mindern die Windgeschwindigkeit und bilden einen Puffer gegenüber Sturmereignissen, und sie erhöhen die Luftfeuchtigkeit in Innenstädten, was für das menschliche Wohlbefinden wichtig ist. Außerdem spenden sie Schatten und senken die Lufttemperatur ab ("kühle Wälder und Parks in heißen Sommern"), ihr Laub mindert Lärm

(in begrenztem Umfang), sie produzieren Sauerstoff und sie sind Lebensraum und Lebensgrundlage für eine Vielzahl von Tieren (z. B. leben auf und von der Stieleiche mehr als 300 Tierarten)

Gefährdung von Bäumen

Trotz ihrer unbestrittenen Wohlfahrtswirkungen sind innerstädtische Bäume auch in Siegen vielfältigen Gefährdungen ausgesetzt:

Rindenverletzungen

Durch das Anfahren von Fahrzeugen, Missbrauch als Plakatsäulen oder Anbringen von Hinweisschildern wird immer wieder die Rinde vor allem von Straßenbäumen verletzt. Die Rindenschäden unterbrechen den Saftfluss im Baum und ermöglichen es, holzeretzenden Pilzen in die Wunden einzudringen.

Wurzelschäden

Beim Straßen- und Hausbau und beim Verlegen von Kabeln und Leitungen im Untergrund kommt es durch Abgrabungen häufig zu tiefgreifenden Schäden am Wurzelwerk benachbarter Bäume. Die für die "Ernährung" des Baumes so wichtigen Faserwurzeln werden oftmals bei den Aushubarbeiten beseitigt und die Starkwurzeln abgerissen. So können holzerstörende Pilze eindringen, die Standsicherheit des Baumes gefährden und ihm solange zusetzen, bis er abstirbt.

Bodenverdichtung

Baumaschinen und parkende Fahrzeuge verdichten den Boden unter Baumkronen so stark, dass die Wurzelatmung und der für Wurzeln lebenswichtige Gasaustausch behindert oder gar unterbunden wird.

Bodenversiegelung

Die Versiegelung des Bodens unter Baumkronen durch Asphalt, Beton oder Pflaster trennt den Wurzelraum von Bäumen vollständig von der Atmosphäre ab. Als Folge hiervon leidet der Baum unter Wassermangel, die Wurzeln sind ohne Sauerstoffzufuhr und bei steigender CO₂-Konzentration in der Bodenluft vom Erstickungstod bedroht.

Bodenauftrag

Bodenaufschüttungen sind im Wurzelbereich so fatal wie Abgrabungen. Durch die Erdmassen wird der Gasaustausch erschwert oder ganz verhindert mit der Folge, dass die Wurzeln ersticken und der Baum nach einiger Zeit abstirbt.

